# Rückspiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **33 (2020)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

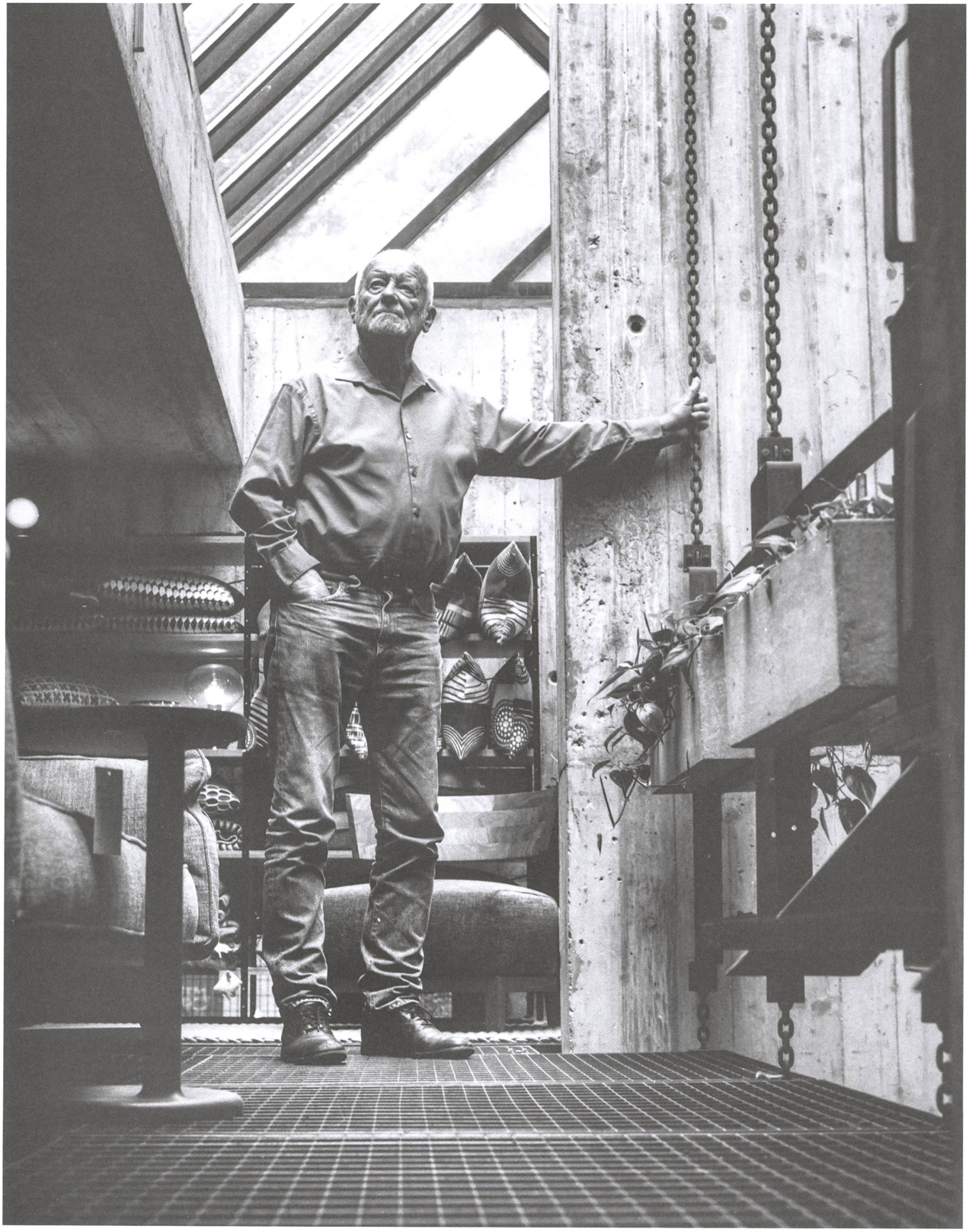
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Freie Sicht

**Der Architekt Fritz Schwarz (90) hat nicht nur in Zürich gebaut. Sein früher Umbau des Neumarkts 17 in einen Möbelladen brachte das Mittelmeer an die Limmat.**



Zwei Häuser an Zürichs Neumarkt sind das Reich von Fritz Schwarz. Seine Erweiterung des Ladens Neumarkt 17 war 1975 von Piranesi inspiriert.

Ich staune immer wieder, was ich alles erlebt habe. Zum Beispiel mit den beiden Häusern am Neumarkt in Zürich. 1955 bezogen mein damaliger Büropartner Hans Litz und ich einen kleinen Büroraum im Neumarkt 17. Das war damals eine verkommene Altstadtgasse. Als der Milchladen darunter frei wurde, zeigten wir dort kleine Ausstellungen von befreundeten Fotografen, Zeichnern oder Architekten. Aus Mailand brachte ich das erste Möbelobjekt mit, einen Stuhl von Franco Albini. 1962 sah ich in einem italienischen Schaufenster einen Stuhl von der Firma Gavina, die Möbel von Castiglioni und Scarpa produzierte. Auf der Heimreise machten wir in Bologna Halt. Dino Gavina sass an einem endlos langen Tisch voller Bücher, ein Rennvelo hing an der Wand. Der kleine, drahtige Italiener sagte, die Schweiz sei nicht reif für seine Möbel. Ein Jahr später besuchte er uns in Zürich, sah das Milchlädeli und lachte. Das würde nur etwas, wenn wir ihm ein einmaliges Ausstellungslokal böten, das beste in der Schweiz. Wir sicherten uns bei der Vermieterin das Kaufrecht und planten einen Totalumbau.

Sehr despektierlich haben wir die unteren drei Geschosse ausgeräumt und neu gebaut, alles in Weiss. Vorher musste ich Pier-Giacomo Castiglioni in einem Mailänder Palazzo die Pläne vorlegen. «Könnte gehen», hat er gesagt. Neben Gavina-Möbel haben wir dann Marimekko-Kleider aus Finnland verkauft. Hier öffnete sich das provinzielle Zürich. Doch der Laden war erst später ein Erfolg. Dann konnten wir auch die hintere Liegenschaft erwerben und die zweite Etappe bauen, mit an Ketten aufgehängten Gitterböden und einem Wasserbecken darunter. Die Vielfalt von Eingriffen zeigt meine Entwicklung. Noch heute schmäht die Denkmalpflege die Umbauten als unzulässig, und doch kommen immer noch Architekten von überall her, um sich den Neumarkt 17 anzuschauen.

Als ich mit einem befreundeten Goldschmied das Nebenhaus kaufte, stellte ich den Anbau dem Architekturforum Zürich zur Verfügung. Benedikt Loderer und ich schufen einen Ort für Architektur, für Zusammenkunft, Ausstellungen, Vorträge. 1986 wurde es eröffnet, zwanzig Jahre später zog es aus. Die Räume gehören nun zum Laden. Vom Büro gelangt man über eine Dachterrasse in meine Wohnung im Nebenhaus. Als wir sie vor einigen Jahren umbauten, entdeckte ich diesen gotischen Pfeiler und die bemalte Decke aus dem 17. Jahrhundert. Sehen Sie die Gesichter, die im Rankenwerk verborgen sind? Mit diesen fünfzig Partnern teilen wir den Raum.

**Altes Zeug muss weg**

Ein wichtiger Bau von Hans Litz und mir war unser 1964 gebautes Sport- und Freizeitzentrum Heuried. Es war eine der ersten und grössten Freizeitanlagen der Stadt Zürich mit Freibad, Kunsteisbahn, Fussball- und Tennisplätzen und einem Gemeinschaftszentrum. Das war eine Fehlleistung von mir. Ich war romantisch aufgewachsen und habe mir eine Betonburg zwischen Schwarzföhren vorgestellt. Nach fünfzig Jahren war das unzeitgemäss, und man hat es abgebrochen. Das neue Gebäude ist ein Luxusbau mit geheizten Unterkünften, elegant und angenommen vom Publikum. Ich begreife das vollkommen. Das alte Zeug muss weg. Die Leute wollen nicht frieren. Nur das kleine Personalhaus und das Gemeinschaftszentrum blieben stehen. Zuerst war ich empört. Jetzt habe ich das reflektiert. Die gesellschaftlichen Ansprüche ändern sich.

Meine Zeit ist rum. Den Laden führt jetzt mein Sohn Andreas. Das Büro hat mein Sohn Lucas übernommen. Wir haben verschiedene Auffassungen. Mit vielem bin ich nicht einverstanden, aber er muss neue Wege finden.

**Aufgezeichnet: Axel Simon, Foto: Urs Walder**

**Differenzieren Sie sich mit HPL von Argolite – dem einzigen Schweizer Hersteller.**

HPL von Argolite bietet designstarke und gleichzeitig funktionale Lösungen für individuelle Raumgestaltungen. Dekore, Oberflächenstrukturen und Funktionen wie magnethaftend und beschreibbar sind dabei frei kombinierbar. Robust, langlebig und antibakteriell Sanitized® zertifiziert.

Kontaktieren Sie Ihren Schreiner für die Beratung und Umsetzung Ihres Projektes.

Argolite

MADE SWISS

**Argolite AG** | HPL-Werk | argolite.ch

**Auf die kleinen, ausschlaggebenden Details.**

Denn genau die sind es, die Ihrer Architektur das gewisse Extra an Attraktivität verleihen. Als Experte für Balkone und Geländer pflegen wir die Details. Weil sie zum einen wichtig für die Ästhetik sind und zum anderen nicht zum grossen Kostentreiber werden sollen. Gerne sind wir Ihr Ansprechpartner – von der Idee, über die Planung bis hin zur Realisation. Individuelle Lösungen entwickeln wir für Sie mit Leidenschaft und Engagement. So, dass sie allen Anforderungen bis ins Detail gerecht werden. Auch den Baukosten.

muessig.ch

MÜSSIG